

Keine Confiscation und unbeanstandeter Verkauf

[46355.] der von uns debitirten Schriften:

Brief des Grafen Harry von Arnim an den Fürsten Bismarck. 1 M. 50 S. ord., 1 M. 10 S. no. (baar 33 1/3 %).

Anklageschrift des k. preuß. Oberstaatsanwalts gegen den Grafen Harry von Arnim nebst Aktenstücken. 1 M. ord., 75 S. no. (baar 33 1/3 %).

Zu Beantwortung zahlreicher Anfragen sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß diese Supplemente zu „Pro Nihilo“ nicht verboten sind, sondern deren offener Verkauf in den Sortimentshandlungen Berlins gestattet ist. Wer keine Exemplare pro nov. erhalten hat und diese Schriften aufs Lager legen will, möge gef. verlangen.

Verlags-Magazin (J. Schabelig)
in Zürich.

[46356.] Löhnis, Unterricht, Erziehung u. Fortbildung.

Um das vor Jahresfrist vollständig gewordene und von der Kritik so gut aufgenommene Werk:

Löhnis, Unterricht, Erziehung und Fortbildung.

3 Bde. gr. 8.

auch minder Bemittelten zugänglich zu machen, so hat sich der Verfasser entschlossen, den Preis desselben von 34 M. auf 20 M. ord. mit 25 % Rabatt herabzusetzen, was erneute Nachfrage nach dem schönen Werke zur Folge haben wird.

Exemplare von Band I. stehen fortwährend à cond. in Leipzig zu Diensten, und ersuche, gef. verlangen zu wollen.

London.

A. Siegle.

Künftig erscheinende Bücher u. s. w.

Nur auf Verlangen.

[46357.]

Orientalia.

In ca. 14 Tagen wird in meinem Verlage erscheinen und in neue Rechnung versendet:

Das Hohelied,

ins Deutsche übertragen, wie auch sprachlich und sachlich erläutert

von

Dr. S. J. Kaempf,

Professor an der k. k. Universität in Prag.

14 Bog. gr. 8. Preis 8 M. 40 S. mit 25 % Rabatt.

Der Herr Verfasser ist seit 30 Jahren in den Kreisen der orientalischen Sprachforscher und Literaturkenner höchst vortheilhaft bekannt durch seine Arbeiten „Makamen des Tachkemoni (Divân des Charisi)“, „Studium der

semit. Sprachen“, „Andalusische Poesie des 11., 12. u. 13. Jahrh.“, „Phönizische Epigraphik“ u. a. Sein neuestes Werk behandelt das Hohelied Salomonis, erst übersezt im Versmaße, so daß es als kunstvolles Drama erscheint, und bringt dann einen ausführlichen wissenschaftlichen Commentar, der durch zahlreiche Citate in hebräischer, griechischer, arabischer, syrischer, äthiopischer und koptischer Sprache das Buch den Sprachforschern werthvoll macht.

Abnehmer sind die Bibliotheken, talmudische Gelehrte und orientalische Sprachforscher.

Jene Handlungen, welche Verbindungen in diesen Kreisen besitzen, wollen nach Maßgabe ihres mutmaßlichen Bedarfes à cond. verlangen, auch stehen Prospective zu Diensten.

Die nach sachmännischem Urtheile vollkommen correcte typographische Ausstattung wird voraussichtlich den Absatz wesentlich fördern.

Prag, 14. December 1876.

Heinr. Mercy.

Neue wohlfeile Heftausgabe

[46358.] von Heinrich Bschokke's sämtlichen Novellen.

In 8.

Von meiner Ausgabe von Heinrich Bschokke's sämtlichen Novellen veranstalte ich eine neue, wohlfeile Ausgabe, deren erste Hefte gegen Ende dieses Jahres zur Versendung kommen werden. Die neue, wohlfeile Ausgabe umfaßt 12 Bände auf etwa 250 Bogen und wird in 60 Lieferungen zu je 4—5 Bogen in 20 Wochen complet geliefert werden. Der Preis jeder Lieferung beträgt:

20 Pfennige.

Die ersten beiden Hefte werde ich à cond. liefern, die Fortsetzung aber nur baar mit 40 % und 11/10 Exemplare.

Der Betrag der ersten und zweiten Lieferung wird für alle complet bezogenen Exempl. nach Vollendung der Ausgabe gutgeschrieben. Alle den Sortiments-Buchhandlungen durch meine Reisenden oder Agenten überwiesenen Bestellungen liefere ich nur mit 25 % baar.

Dürfte ich Sie bitten, mir Ihren Bedarf an ersten Heften, an Sammelisten und Prospecten gef. umgehend anzugeben.

Berlin S. O., Mariannenplatz Nr. 5,
im December 1876.

Erich Wallroth.

[46359.] Mit Bezug auf täglich an mich gerichtete Anfragen und Bestellungen theile ich Ihnen mit, dass der

Erste Unterricht

des

Pharmaceuten.

Von

Dr. Hermann Hager.

Chemisch-pharmaceutischer Theil.

Mit ca. 200 in den Text gedruckten
Holzschnitten.

Dritte umgearbeitete Auflage.

Preis 12 M. — eleg. gebunden 13 M. 40 S.
hoffentlich noch vor Neujahr (auf feste
Bestellungen) ausgegeben wird, ob noch

vor dem Weihnachtsfeste, kann ich nicht zusagen. Längere Krankheit des Herrn Verfassers hat die Fertigstellung wider Erwarten um mehrere Monate verzögert.

Um Ihnen für den Fall des rechtzeitigen Erscheinens die Möglichkeit zu geben, das gern gekaufte Werk als Festgeschenk werthen zu können, und Sie doch im andern Falle gegen den Verlust, der Ihnen durch den Empfang nach Weihnachten erwachsen könnte, zu sichern, erkläre ich mich bereit, Ihnen bei Bezügen bis zum 15. Januar 1877 gegen baar 33 1/3 % u. 7/6 zu gewähren.

Diese Bezugsbedingungen erlöschen bestimmt am angegebenen Termine.

Eine à cond.-Versendung des Werkes findet erst im Laufe des nächsten Monats statt.

Ich bitte um gef. umgehende Angabe Ihres festen Bedarfes.

Berlin, 5. December 1876.

Julius Springer.

[46360.] Soeben erscheint die

3. Lieferung von:

Die Raubvögel Deutschlands und des angrenzenden Mitteleuropas von O. v. Riesenenthal.

4 Tafeln Abbild. in Chromolith. Subscr.-Preis 4 M., Pracht-Ausg. 8 M., Text 1 M.

Da der erhöhte Ladenpreis mit nächster Lieferung eintritt, so sind die zurückstehenden Aufträge auf die Fortsetzung alsbald einzusenden.

Zur Empfehlung des Werkes verweist die Verlags-handlung auf nachstehende bereits erschienene Kritiken von Fachorganen:

Dr. Russ' „Gefiederte Welt“ Nr. 16:

„Dies vortreffliche Werk, auf welches wir bereits in Nr. 51 v. J. hingewiesen haben, dürfte nach der soeben erschienenen ersten Lieferung eine ganz besonders hervorragende Stelle einnehmen. Eine solche Darstellung der deutschen Raubvögel in Wort und Bild ist bis jetzt entschieden noch nicht vorhanden.“

Dr. Ule und Dr. Müller, „Die Natur“, Organ des „Deutschen Humboldt-Vereins“, vom 7. October d. J.:

„Wie alles, was aus dem Verlage der genannten Firma kommt, den Stempel der Gediegenheit an sich trägt, ebenso kündigt sich vorliegendes Werk an; das Werk eines Mannes, welcher seit Jahren das Studium unserer Raubvögel mit dem Ernste betrieb, der nur Gutes erwarten lassen konnte.“

Ferner: „Kurz, wir begegnen einmal einem deutschen Werke, auf das wir sowohl in Bezug auf seinen Verfasser, wie in Bezug auf seinen Verleger stolz sein dürfen.“

Cassel, 1. December 1876.

Die Verlagshandlung von
Theodor Fischer,